Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 96 (1987)

Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechung : Fluchtpunkte

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herausgegeben von Rudolf Karlen (1940) 352 Seiten mit zahlreichen Fotos Fr. 28.–/DM 32.– Lenos-Verlag, Basel.

Fluchtpunkte

«Fluchtpunkte – Menschen im Exil»

heisst das Buch, das jetzt neu in die Buchhandlungen gekommen ist. Es sammelt Zeugnisse von Menschen, die in der Schweiz Asyl suchten und immer noch suchen. Vom Zweiten Weltkrieg bis heute. Und das Buch geht der Frage nach, warum wir in der Schweiz derart viele Probleme mit Asylanten haben und auch früher schon gehabt haben. Herausgegeben hat dieses Buch im Lenos-Verlag Rudolf Karlen, und Eva Eggli hat es gelesen:

«Sprich, damit ich dich sehe. Das ist auf den kürzesten Nenner gebracht die Quintessenz dieser Publikation. Denn es handelt sich für einmal nicht um die journalistische Bewältigung unserer Probleme, wie Triage, Aufnahme, Annahme von fremden Menschen, sondern – endlich, kann man sagen – um ein Forum für die Betroffenen. Um Flüchtlinge also, die erzählen, was es heisst, verfolgt zu werden, Brücken abzubrechen, heimatlos, entwurzelt, abgetrennt hin- und hergerissen zu sein, jahrelang im Provisorium, im Wartesaal der Welt zu leben, die Identität zu verlieren und mit der Identität auch das, was den Menschen ausmacht, die Sprache. Sprachlosigkeit, sie ist das Schicksal der Vertriebenen, der Vergessenen, der Rechtlosen, der Randgruppen, und sie hat nicht nur mit dem Fremdenidiom zu tun, sondern unter anderem mit dem Aufgeriebenwerden im Kampf um einen Platz, um einen Ort zum Sein, wo man bleiben kann, um wieder Fuss zu fassen. Und Sprache und Sprachlosigkeit hat auch zu tun mit dem Empfänger der Botschaft, mit dem, der zuhört, sich öffnet, sich einlässt. Und das ist, meine ich, den Autoren gelungen, so viel Vertrautheit zu schaffen, dass die Betroffenen ihre Erlebnisse und Gefühle zeigen können, frei, nicht objektiv, sondern ganz persönlich. Das Resultat ist eine Dokumentation, eine Sammlung von ganz speziellen individuellen Geschichten, wo aber doch jede für viele steht, vom Zweiten Weltkrieg bis heute zu den Tamilen. Und gerade in diesem Zusammenhang: das Lagerleben ist von jüdischen Flüchtlingen in den vierziger Jahren nicht viel anders erlebt worden als von den Tamilen 1986. Eine Lektüre, die einen betroffen macht, mehr als jeder Bericht aus zweiter Hand; ein Stück Realität, das tagtäglich vor unseren Türen passiert. Aber auch – und das ist eine echte Chance für den Leser – eine Möglichkeit, sich mit Hilfe von fremden Menschen besser in der Wirklichkeit der heutigen Welt zu integrieren. Was ich damit meine, formuliert ein afrikanischer Flüchtling so: «Ich wünsche mir, dass die Schweizerinnen und Schweizer endlich einsehen, dass die Welt kleiner geworden ist und dass auch in Zukunft mit der Anwesenheit von Ausländern zu rechnen ist. Diese Anwesenheit möchte ich als Bereicherung verstehen, wie umgekehrt auch für mich das Leben in der Schweiz eine Bereicherung ist. Ich lernte Europa und die Schweiz unter sehr verschiedenen Aspekten kennen. Vieles habe ich mir nie so vorgestellt. Die europäischen Länder mit Kolonisationserfahrungen haben sich schon seit längerer Zeit auf das Leben mit Menschen verschiedener Kulturen einrichten müssen. Die Schweiz hat auf diesem Gebiet einen Rückstand aufzuholen. Aufklärung ist nötig.» □

Zeugnisse von Menschen, die bei uns Asyl suchten und immer noch suchen, vom Zweiten Weltkrieg bis heute... Eine Lektüre, die betroffen macht, mehr als jeder Bericht aus zweiter Hand; ein Stück Realität, das tagtäglich vor unseren Türen passiert.
(Radio DRS)

Bitte ausschneiden und in einem Kuvert einsenden an «Actio», Schweizerisches Rotes Kreuz, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern

Bon für «Actio»

☐ Ich möchte «Actio» unverbindlich kennenlernen und bitte um Gratiszustellung einer Ausgabe.

☐ Ich bestelle «Actio» im Jahresabonnement zum Preis von Fr. 32.–.

Gewünschtes bitte ankreuzen

Vorname

Name

Adresse